

Neujahrsempfang Donnersbergkreis - Ansprache Landrat Rainer Guth

(Winnweiler, 11.01.2025)

Liebe Donnersbergerinnen, liebe Donnersberger,

schön, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind, zum traditionellen Neujahrsempfang des Donnersbergkreises, auf unserer Runde durch die Verbandsgemeinden heute in Winnweiler.

Herzlichen Dank an Rudi Jacob für die Begrüßung und dass wir heute hier in seiner Festhalle sein dürfen.

Vielen Dank für die einfühlsame musikalische Einleitung durch Fabian Heintz aus Rockenhausen, Schüler hier am WEG!

Vielen Dank Dir, lieber Achim Häfner, dem Falkner der Herzen aus dem beschaulichen Bisterschied, dass Du uns mit Deinen Vögeln hier heute die Ehre gibst!

Ich begrüße Sie alle hier als Freundinnen und Freunde des Donnersbergkreises, sei es als politische Vertreter, als Vertreter des Ehrenamts, des Brand- und Katastrophenschutzes, der Gesundheits- und Sozialwirtschaft, der Glaubensgemeinschaften, der Justiz und der Polizei, unserer Bildungslandschaft oder der Land- und Forstwirtschaft, als Unternehmer und Dienstleister. Sie sind uns alle hier herzlich willkommen. Auf einzelne, namentliche Begrüßung will ich heute wieder verzichten.

Ihnen allen wünsche ich zum noch jungen Jahr 2025 alles erdenklich Gute, Gesundheit, Glück, stete Lebensfreude und uns allen hier die Bewahrung des Friedens im Inneren und dessen Wiederherstellung im Äußeren.

Wir blicken zurück auf ein vielfach bewegtes, vielfach als anstrengend empfundenen, unruhiges Jahr 2024. Hatten wir nach Coronabeschränkungen 2020-2022, Flüchtlingswelle und Energiekrise 2022-2023 gehofft, 2024 würde besser, wurden wir in vielem eines Besseren belehrt.

Vieles von dem, was in uns Sorgen erweckt, wird uns weit vor unseren Haustüren gemacht, so die Kriege in Israel und Palästina und in der Ukraine, Spannungen in Korea und vor Taiwan, Großbrände in Kalifornien und dann noch die sich abzeichnende Neuausrichtung der US-Politik.

Etwas näher dran sind wir dann schon mit europäischen Staatenlenkern, die weit entfernt von der politischen Mitte, immer wieder Unruhe in die europäische Staatengemeinschaft bringen, hierfür ist ein Herr Orban, eine Frau Meloni oder ein Herr Erdogan immer gut, auch das haben wir in 2024 deutlich erfahren.

Noch näher dran ist uns dann die eigene Regierung in Berlin, gestartet als Einigkeit demonstrierende Ampelregierung, gescheitert an Intrigen und fortgesetzter Erfolglosigkeit mit rapide sinkender Akzeptanz. Hier hoffen wir nun auf eine Wende, ob das funktionieren kann wissen wir Ende Februar, doch dazu komme ich später noch einmal.

Neujahrsempfang Donnersbergkreis - Ansprache Landrat Rainer Guth

(Winnweiler, 11.01.2025)

Deutlich besser sieht es da doch in unserem schönen Donnersbergkreis aus. Die Kommunalwahlen haben uns eine stabile Koalition im Kreistag beschert. Die dort traditionell gelebte, weitestgehende Einigkeit in Sachthemen kann so fortbestehen, und dafür bin ich sehr dankbar. Froh bin ich auch darüber, dass in 80 von 81 Ortsgemeinden und Städten im Kreis neben den Räten eine Bürgermeisterin oder ein Bürgermeister gewählt oder, wie in Rittersheim, nominiert ist. Diesen allen habe ich herzlich zur Wahl gratuliert und die uneingeschränkte Unterstützung des Kreises angeboten.

Mein Gefühl, dass wir vor Ort in den Kommunen und auf den Höfen sehr aktive ehrenamtliche Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, Gemeinderäte und anderweitig ehrenamtlich Aktive haben, wurde mir bei meinen fast 100 Besuchen auf meiner Quer durch den Kreis-Tour bestätigt. Das Engagement und der Ideenreichtum überwiegt allermeistens die Sorgen. Die Dinge, die vor Ort nicht gut laufen, wie eine gute Finanzausstattung und viel bürokratischer Unsinn, machen sich weder die Dörfer selbst noch in aller Regel die Verbandsgemeinden oder der Kreis. Falls doch einmal, haben wir die betreffenden Themen mitgenommen und Antworten, meist Lösungen oder Wege zur Lösung, zurückgebracht.

In den über 400 Abendstunden auf der Tour rund um unseren Berg haben meine mich begleitenden Kollegen der Kreisverwaltung und ich viel gelernt, viel erfahren, viel erlebt - herzlichen Dank für die dort erfahrene Gastfreundschaft, für die vielen guten Gespräche und Dank meinen Mitarbeitern, die die Termine vor- und nachbereitet haben!

Aus meiner Erfahrung in 22 Jahren Industrie und nach gut sieben Jahren als Landrat, auch und gerade nach meiner Tour durch die Dörfer, richte ich einen mir wichtigen **Appell bereits an dieser Stelle an Sie:** unabhängig davon, wo die Rahmenbedingungen uns hintreiben, lassen Sie uns hier im Kreis **nicht jeder seins, sondern gemeinsam eins machen – jeder seins kostet Kraft, Energie und ist letztlich zum Scheitern verurteilt.** Das heißt auch, sprechen Sie uns an, wenn Sie Ideen, Sorgen und Nöte haben und lassen **Sie uns miteinander sprechen statt übereinander.** Das wünsche ich mir nicht nur für die politischen Vertreter hier, das wünsche ich mir für alle hier im Saal und im Kreis.

Daher haben wir es hier auch etwas gemütlich gemacht und wünschen uns im Anschluss an unser Programm noch vertrauensvolle und gewinnbringende Gespräche.

Dankbar bin ich für einige Themen, die mich seit längerem beschäftigen, die aber im vergangenen Jahr zum Abschluss oder deutlich vorangekommen sind.

Großen Erfolg hat unsere Initiative „Ärzte für die Westpfalz“: aktuell läuft die dritte Bewerbungsrunde, zurzeit studieren 24 Studenten in Pecs, durch großzügige Spenden der Sparkassen, Stiftungen und privater Gönner gefördert.

Neujahrsempfang Donnersbergkreis - Ansprache Landrat Rainer Guth

(Winnweiler, 11.01.2025)

Durch diese Initiative hat sich auch der Weg zur weltweit top-reputierten Semmelweis-Universität in Budapest gebahnt, mit der wir im interkommunalen Verbund die Medical School Kaiserslautern, eine medizinische Hochschule, zum kommenden Wintersemester starten werden. Damit werden wir perspektivisch den Ärztemangel in der West- und Nordpfalz abbauen, wichtig für Groß und Klein, aber insbesondere für die älter werdende Gesellschaft. Wie schön und gewinnbringend ist es, dass wir auf der handelnden Ebene der Kommunen, der Menschen vor Ort, neue Brücken in Europa schlagen, in Zeiten, in denen diese auf den großen politischen Bühnen einzustürzen drohen. **Zeigen wir auch an diesem Beispiel, wie europäische Zusammenarbeit funktioniert - wenn alle wollen!**

Wie Sie wissen, sammeln wir bei jedem unserer Neujahrsempfänge für einen guten Zweck, in diesem Jahr für „Ärzte für die Westpfalz“. Ein Spender hat zum heutigen Tag einen durchaus nennenswerten Betrag mitgebracht, ich bitte hierzu kurz Herrn Kostal von der Volksbank Kaiserslautern auf die Bühne. Schön, dass sich nach allen Sparkassen der Westpfalz damit auch die erste Volksbank nennenswert an unserer Initiative beteiligt.

In Dörnbach entsteht, bereits sichtbar mit der Bodenplatte im stolzen Format von 46 x 25 m, eine topmoderne Luftrettungsstation des ADAC, ein Leuchtturm der Notfallversorgung in der Westpfalz und weit darüber hinaus. Auch hier war es die Allianz der Willigen, die Landräte der Nordwestpfalz, die dem heftigen Widerstand des Landes und der Krankenkassen getrotzt und den Dauerbetrieb des Christoph 66 so erzwungen haben.

Der inzwischen begonnene Krankenhausneubau in Kirchheimbolanden sichert die stationäre, medizinisch breit aufgestellte Versorgung im Donnersbergkreis für die nächsten Jahrzehnte, begünstigt auch durch das dort in Vollauslastung arbeitende Facharzt-MVZ. Hier bedanke ich mich sowohl bei der Stadt und Verbandsgemeinde Kirchheimbolanden sowie unserem Kreisbauamt für die schnelle Bearbeitung, beim Westpfalzklinikum und dessen Gesellschaftern für die Unterstützung und beim Land Rheinland-Pfalz für die Förderung – alles nicht selbstverständlich in Zeiten, in denen andernorts ein Krankenhausstandort nach dem anderen verloren geht.

Die Weiterentwicklung des Brand- und Katastrophenschutzes ist in eine weitere Phase getreten. Wir steigen in die konkrete Planung der Beteiligung an den neuen Stützpunkten der Verbandsgemeinden ein, um dort unsere dezentrale Strategie des Katastrophenschutzes weiter auszubauen. Wir erwarten im zweiten Quartal die Auslieferung unseres ersten ELW 2 des Landkreises, im März werden auch die ersten neuen Sirenen installiert, nach drei Jahren Lieferzeit... Unsere wafffähigen LKW waren 2024 zum ersten Einsatz außerhalb des Kreises unterwegs: Das Land Hessen alarmierte uns zur Hilfeleistung in Biblis am ehemaligen AKW. Im Unterschied zur Katastrophenhilfe im Ahrtal, wo wir als Kreis auf hohen Einsatzkosten sitzenblieben, wurde uns dieser Einsatz am Rhein von den Hessen vollumfänglich vergütet.

Neujahrsempfang Donnersbergkreis - Ansprache Landrat Rainer Guth

(Winnweiler, 11.01.2025)

Wir haben zur Neuausrichtung der Abfallwirtschaft im Kreis unseren Beitritt zur ZAK beschlossen, ein wichtiger Schritt für die Kreislaufwirtschaft der Zukunft, die eine deutliche Verbesserung des Leistungsangebotes für unsere Bürgerinnen und Bürger erwarten lässt. (An dieser Stelle ein Einschub aus aktuellem Anlass: Dass zum Jahreswechsel Glascontainer die bisherigen Glassäcke abgelöst haben, dient dem dadurch möglichen besseren Recycling und der Arbeitssicherheit. Dass nach dem Jahreswechsel gedankenlose und kurzsichtige Mitbürger ihren Hausmüll an den Containern deponieren, ist kontraproduktiv, verursacht Zusatzkosten und bindet Personal, das muss aufhören!)

Bei der Zellertalbahn sind die Arbeiten am Oberbau und an den Durchlässen und Brücken abgeschlossen. Reiner Bauer und ich hatten bereits die Gelegenheit zur Probefahrt von Langmeil bis Monsheim und zurück. Nun ist das Land am Zug, der von uns vorgeschlagenen Aufnahme des Verkehrs zuzustimmen - dann kann es los- und weitergehen!

Turbulent ging es in 2024 bei den allermeisten unserer großen Arbeitgeber zu, die, häufig sehr energieintensiv, im Bereich Automotive und Verbrennungstechnik unterwegs sind. Sehr dankbar bin ich, dass es uns mit gemeinsamem Engagement, vielen Hintertürgesprächen und intensivem Spiel auf dem Netzwerkeklavier gelungen ist, die drohende Schließung des ältesten Industriebetriebes in Rheinland-Pfalz abzuwenden. Ich begrüße an dieser Stelle die beiden Betriebsratsvorsitzenden (Rico Günther und Alexander Kosolowski) von DIHAG Gienanth, das habt Ihr prima gemacht!

Zum ersten Januar konnte ich die seit Jahren aktiv geführte strukturelle Neuausrichtung der Kreisverwaltung mit der Fusion von Bau- und Umweltschutz vorläufig abschließen. Froh und stolz bin ich auch auf mein Team vom Jugendamt, das den wichtigen und risikobehafteten Bereich der Jugendhilfe in eine moderne und in Rheinland-Pfalz bisher einmalige Sozialraumorientierung überführt hat, nach vier intensiven Jahren der Vorbereitung und Erarbeitung.

Wir haben nun **die** Kreisverwaltung im Land mit der flachsten Hierarchie im Aufbau und mit der vermutlich höchsten Verdichtung in der Zahl der Abteilungen und Stabsstellen. Wir orientieren uns an LEAN-Prinzipien der Industrie mit hoher Verantwortung beim Einzelnen, Mut zum Handeln und Entscheiden und grundsätzlichem Vertrauen im Innen- und Außenverhältnis. Nur so können wir Leistungen steigern und Veränderungen anregen oder begleiten. Hierzu passt die aus dem Donnersbergkreis stammende Entbürokratisierungskampagne „Ran an den Zopf“. Sie hat inzwischen alle 294 Kreise in Deutschland erreicht und wird sowohl vom Nationalen Normenkontrollrat als auch von der KGSt begleitet. Hier ist jeder Mitarbeiter der beteiligten Verwaltungen aufgefordert, Vorschläge aus seinem Bereich einzubringen, vom Azubi bis zur Abteilungsleiterin. Hunderte, überwiegend gute Vorschläge sind bei den Landkreistagen bereits eingegangen.

Neujahrsempfang Donnersbergkreis - Ansprache Landrat Rainer Guth

(Winnweiler, 11.01.2025)

Mit der Gründung der Hoormann-Stiftung - Kunststiftung im Donnersbergkreis, werden wir in Bolanden einen wirklich sehenswerten Ort der Begegnung, der Erinnerung an die beiden Stifter, aber auch der aktiven Bildenden Kunst erhalten und die Möglichkeit, Ausstellungen und Veranstaltungen zu organisieren - freuen Sie sich darauf!

Unsere kreisübergreifende Gewerbegebietspotenzialanalyse aus 2023/24 trägt erste Früchte. Wir haben mehrere Flächen in verschiedenen Stufen der Umsetzung. Hier würden wir uns deutlich schnellere, priorisierte Verfahren wünschen. Ich habe kein Verständnis dafür, dass wir auf besten landwirtschaftlichen Böden priorisierte Freiflächen-PV installieren lassen müssen, aber bei Gewerbe- und Industrieansiedlungen jahrelange Vorverfahren benötigen. Das wird eines der Themen sein, die wir im Zuge des geforderten Masterplans Westpfalz zu Ende des Monats mit dem Ministerpräsidenten besprechen werden.

Viele dieser Themen werden uns auch in 2025 und darüber hinaus beschäftigen. Als Vorsitzender des Digitalisierungsausschusses im Landkreistag Rheinland-Pfalz und im Innovationsausschuss des Deutschen Landkreistags kann ich viele Themen aus dem Bund und der EU in den Kreis tragen und umgekehrt.

Freude bereitet mir die immer weitergehende Zusammenarbeit mit den Nachbarkreisen. Zu den bereits mehr als 30 Kooperationen von A wie Adoptionsstelle bis Z wie ZAK wird in 2025 eine gemeinsame Plattform zum Training und zur Zusammenarbeit der Verwaltungsstäbe im Krisenfall eingeführt; wir planen, die Themen Schwarzarbeit und Geldwäsche verstärkt interkommunal anzugehen sowie eine verwaltungsübergreifende Vergabestelle einzurichten.

Denn nicht nur in der sogenannten freien Wirtschaft lebt die Zukunft vom stetigen Wandel, das ist auch in unserer Verwaltung so. Daher danke ich meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die diese Kultur der stetigen Verbesserung und Optimierung seit nun gut sieben Jahren mitgehen. Lassen Sie uns genau so weitermachen. Wir bereiten uns so auf eine Zukunft mit sinkender Fachkräfteverfügbarkeit, Einsatz von KI und auf aktives Management von Krisen vor.

Aktives managen von Krisen muss nicht nur bei einer Kreisverwaltung funktionieren, sondern auch im Bund und Land. Wir alle hier haben am 23. Februar die Wahl, denjenigen unsere Stimme zu geben, die wir für die Lösung komplexer Aufgaben der Zukunft auf den Ebenen Kreis und Bund für geeignet halten, dazu geht es am 23. Februar an die Urnen.

Ich erzähle Ihnen hierzu nun eine kleine Geschichte: Ende August 2024, zum 30. Kreisjubiläum unseres Partnerlandkreises, dem Kyffhäuserkreis in Thüringen, hat Wolfgang Tiefensee, ehemaliger Bundesverkehrsminister und damaliger thüringischer Wirtschaftsminister, zur kurz bevorstehenden Landtagswahl in Thüringen gesagt: „Ich darf Ihnen als Staatsminister keine konkrete Wahlempfehlung geben, gehen Sie aber bitte alle wählen“. Ich war anschließend mit einem Grußwort vor den rund 1.000

Neujahrsempfang Donnersbergkreis - Ansprache Landrat Rainer Guth

(Winnweiler, 11.01.2025)

Gästen an der Reihe, ich sagte mit Blick auf die Wahlen: „Ich bin parteiloser Landrat des Partnerlandkreises aus Rheinland-Pfalz und ich darf Ihnen eine konkretere Wahlempfehlung geben: wählen Sie die Parteien und Gruppierungen, die seit 79 Jahren den Frieden in Deutschland sichern helfen und die Europa als starkes Staatenbündnis zur Europäischen Union aufgebaut und gefördert haben, und wählen Sie nicht die, die mit rechts- und linkspopulistischen Thesen unhaltbare oder gefährliche Versprechen machen“.

Geklatscht haben damals nur zwei Drittel der Gäste, ich bin dankbar, dass es hier heute deutlich mehr waren!

Also: machen wir am 23. Februar was draus! Ich würde mich natürlich freuen, wenn wir uns in 2026 wieder in den gegenwärtigen Rollen zum Neujahrsempfang des Landkreises sehen.

Lassen Sie mich zum Ende noch einen Dank aussprechen: Den Dank an mein tolles Team der Kreisverwaltung für die Organisation dieses Empfangs, aber auch für das unermüdliche Tun im Kerngeschäft im ganzen Haus!

Herzlichen Dank nochmal der Ortsgemeinde Winnweiler, dem ASV Winnweiler und allen Beteiligten an diesem Empfang sowie den örtlichen Gastronomen, die heute extra für uns geöffnet haben und die sich im Anschluss über Ihren Besuch freuen.

Ein ganz großer Dank gilt meiner lieben Lebensgefährtin und baldigen Ehefrau, er gilt Dir liebe Sina. Du tolerierst, seit wir uns kennen, meine 60 bis 70 Wochenstunden, begleitest mich zu vielen Terminen, und stützt mich wenn ich Unterstützung brauche. Ich danke Dir!

Ich schließe mit dem Appell, den ich vorhin schon einmal an Sie gerichtet habe:

Lassen Sie uns **„nicht jeder seins, sondern gemeinsam eins“ als Jahresmotto** nehmen, das erfordert auch das stetige **miteinander statt übereinander reden**.

Bleiben Sie gesund und möge es bei uns friedlich bleiben.

Herzlichen Dank!